

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Hoher Wahlsieg in Malaysia

Bei der Parlamentswahl in Malaysia hat die Koalition unter Ministerpräsident Mahathir Mohamad am Sonntag 83 Prozent der Sitze gewonnen und die fundamentalistisch-islamische Opposition klar besiegt. Die 13-Parteien-Koalition, die Malaysia seit der Unabhängigkeit im Jahr 1957 regiert, eroberte 148 der insgesamt 177 Parlamentssitze, meldete die nationale Nachrichtenagentur Bernama am Montag morgen.

Familie Schtscharanskis darf aus der UdSSR ausreisen

Die Sowjetunion hat der Familie des nach Israel freigelassenen Bürgerrechtlers Anatoly Nathan Schtscharanski eine Ausreisegenehmigung nach Israel erteilt. Dies bestätigte Schtscharanski am Sonntag abend in Jerusalem.

Taba-Initiative gescheitert

Ein amerikanischer Versuch, noch vor dem Abschluss der Nahost-Reise von Vizepräsidenten George Bush eine Einigung zwischen Israel und Ägypten über den Konflikt um den kleinen Küstenstreifen Taba am Roten Meer zu erzielen, ist nach Informationen aus israelischen Regierungskreisen am späten Sonntag abend gescheitert.

Anschlag auf Zypern

Unbekannte Täter haben am späten Sonntagnachmittag einen Anschlag auf den souveränen britischen Militärstützpunkt von Akrotiri im Süden von Zypern verübt. Nach Angaben der Polizei von Zypern wurden eine Engländerin und ein Zypriote verletzt. Die Polizei teilte mit, der Anschlag sei mit einem Granatwerfer verübt worden. Drei bis vier Granaten hätten den Stützpunkt getroffen.

Zwei Tote in Ost-Beirut

Bei einer Bombenexplosion im christlichen Ostteil von Beirut sind nach Angaben der Polizei am Montag vormittag zwei Menschen getötet und zehn verletzt worden. Der Sprengsatz detonierte in einem Cafe in der Nähe eines Polizeireviere in Stadtteil Karantina. Es war der vierte Sprengstoffanschlag innerhalb einer Woche in Beirut.

Peres hält nichts von Südafrika-Sanktionen

Tel Aviv (AP) Der israelische Ministerpräsident Schimon Peres hält nach eigenen Worten nichts davon, dass sein Land Sanktionen gegen Südafrika verhängt. Israel und Südafrika unterhalten diplomatische Beziehungen zueinander und haben umfangreiche Bindungen in Handel und Forschung. Es bestehen zudem enge Kontakte zwischen dem jüdischen Staat und der rund 115.000 Mitglieder umfassenden jüdischen Gemeinschaft in Südafrika.

Bush in Ägypten

Kairo (spk/dpa) Der amerikanische Vizepräsident George Bush hat am Montag in Kairo seine Gespräche mit dem ägyptischen Staatschef Hosni Mubarak aufgenommen. Zuvor hatte er Kränze am Grab des unbekanntes Soldaten und des ehemaligen Staatspräsidenten Anwar el-Sadat niedergelegt.

Der Vizepräsident war am Vorabend nach einem zweitägigen Privatbesuch in Oberägypten und auf der Sinai-Halbinsel in Kairo eingetroffen. Ägypten erwartet von den USA Unterstützung bei der Überwindung seiner Wirtschaftsprobleme und ein stärkeres politisches Engagement von Washington im Nahen Osten.



Weit über 1000 Trauergäste fanden sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten am Samstag in Mauren ein; darunter auch die gesamte Regierung und Mitglieder des Landtags. Unsere Aufnahme zeigt rechts Frau Rosmarie Hassler, neben ihr Sohn Thomas und die Schwiegermutter des Toten, Frau Schreiber. Hier sehen wir Vizebürgermeister Dr. Herbert Wille beim Abschiednehmen, hinter ihm die Regierungsräte René Ritter und Wilfried Büchel. Am Schluss der (sichtbaren) Reihe, der Landtagsabgeordnete Kindler aus Triesen.

Trauer und Schmerz: Abschied von Heinz Hassler

Über 1000 Trauergäste erwiesen dem Chef der liechtensteinischen Kriminalpolizei die letzte Ehre

Weit über 1000 Trauergäste erwiesen am letzten Samstag auf dem Gottesacker in Mauren dem Chef der liechtensteinischen Kriminalpolizei Heinz Hassler die letzte Ehre. Unter den vielen Trauergästen bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Mauren erblickte man u.a. auch S.D. den Erbprinzen, die Regierungsmitglieder, Mitglieder der Landtagsfraktionen, ausländische Abordnungen von Sicherheitsorganen (Schweiz, Österreich, Deutschland), die Kollegen vom FL-Sicherheitskorps und die Familienangehörigen, an der Spitze die Frau des Verstorbenen, Rosmarie Hassler mit Sohn Thomas. Ihnen vorab sowie den fünf Brüdern mit Familien und den Verwandten und Bekannten gilt unsere aufrichtigste Anteilnahme in diesen schweren Stunden des Schmerzes und der Trauer.

Pater Fridolin Marxer, der die Abendgottesdienste abhielt, sprach davon, dass es dereinst ein Wiedersehen in

einem besseren Jenseits geben werde. Wenn auch in diesen Tagen und Wochen der Schmerz über den Verlust eines lieben Menschen grösser und schwerer wiegt als alles andere, ist Gott das Licht, die Hoffnung und die Liebe dieser Welt. Dennoch: Tiefe Trauer über den Verlust eines Freundes, eines hervorragenden Polizisten und charaktvollen Menschen hat uns alle erfasst.

Regierungschef Hans Brunhart sprach in seiner Rede an den Trauerfeierlichkeiten davon, dass Heinz Hassler ein Mann war, der selber tat, was zu tun war. Dies gerade als Vorgesetzter. Für Heinz Hassler sei die Polizei nicht einfach der strafende Arm des Staates, sondern wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft gewesen, damit wir alle in Sicherheit und Frieden leben können. Für ihn waren die Risiken und Gefahren eines Berufes ein Bestandteil einer Berufsaufgabe. Polizeiobertnant Heinz Hassler sei das Opfer

einer schrecklichen Tat geworden, weil sein stetes Tun und Trachten danach gerichtet war, dass unser Sicherheitskorps jede Aufgabe auf bestmögliche Art und Weise zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger und aller Bewohner unseres Landes lösen muss.

Polizeichef Vinzenz Batliner strich in seiner Trauerrede die hervorragenden Eigenschaften des Verstorbenen als Polizist und Mensch hervor. Oberleutnant Heinz Hassler sei Polizist mit Leib und Seele gewesen. In seinem damaligen Bewerbungsschreiben (1960) habe er geschrieben: «Ich hege seit längerer Zeit den Wunsch, als Polizist dem Staate zu dienen». Und das tat er auch mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit. Sein erstes und oberstes Dienstgebot sei das Wahren von Ordnung, Ruhe und Sicherheit gewesen, wofür er sich selbst und die ihm zur Verfügung stehenden Mittel vollumfänglich einsetzte. Wenn er gebraucht

Natur- und Umweltschutz

4859 Liegenschaften der ARA direkt angeschlossen

Mit dem Bau von modernen Abwasserreinigungsanlagen leistet unser Land einen bedeutenden Beitrag zum Schutz der Umwelt der Natur und der Gewässer. Ende vergangenen Jahres waren laut Statistik insgesamt 4859 Liegenschaften (rheintalweitige Bauobjekte) direkt den Abwasserreinigungsanlagen angeschlossen. Dies geht aus dem Rechenschaftsbericht 1985 der Fürstlichen Regierung hervor. Jährlich steigt die Zahl jener Häuser, die ihre Abwässer den ARA direkt zufließen lassen. Die Zahl der Liegenschaften, mit Einzelkläranlage lag bei 1113 und nicht an die ARA angeschlossen waren 607 Häuser. Insgesamt sind in der Statistik somit 6579 Liegenschaften erfasst.

Die direkt angeschlossen Häuser verteilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: Balzers 771, Triesen 583, Triesenberg 500, Vaduz 988, Schaan 792, Planken 21, Eschen/Nendeln 234, Mauren/Schaanwald 424, Gamprin/Bendern 126, Schellenberg 105, Ruggell 315.

Nicht an ARA angeschlossen Häuser: Balzers 19, Triesen 12, Triesenberg 136, Vaduz 70, Schaan 165, Planken 20, Eschen/Nendeln 81, Mauren/Schaanwald 9, Gamprin/Bendern 54, Schellenberg 20 und Ruggell 21.

wurde, war er zur Stelle, sei es auch ausserhalb der offiziellen Dienstzeit. Er verfolgte den eingeschlagenen Weg kompromisslos, verstieß aber nicht gegen seine Auffassung von Anstand und Menschenwürde.

Mit Heinz Hassler hat das Sicherheitskorps einen vorzüglichen, nachahmungswürdigen Polizisten verloren. Die Lücke, die er hinterlässt, sowohl in der Familie als auch im Beruf, wird nur sehr schwer zu schliessen sein.

So nehmen wir denn Abschied von unserem treuen Freund, von einem liebevollen Gatten und Vater, von einem mutigen und charakterfesten Polizisten, der für die Öffentlichkeit bei der Jagd nach einem Verbrecher zum Opfer wurde. Wir werden Heinz Hassler nie vergessen, und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (Mehr über die Trauerfeier im Innern der Ausgabe.)

Jahrzehnt-Hitzerekord in Liechtenstein!

Am Sonntag wurden in Vaduz 34,4 Grad gemessen – Hochbetrieb im Schwimmbad

Die drückende Hitze der vergangenen drei Tage drückte die Thermometer-Quecksilbersäule am Sonntag nachmittag in Vaduz auf 34,4 Grad: Jahrzehnt-Hitzegrad in Liechtenstein! Angesichts dieser brütenden Hitze war «Badi Ludi» über das vergangene Wochenende der meistbesuchte Liechtensteiner, denn im Schwimmbad Mühleholz wurden über 10.000 Personen verzeichnet!

In der meteorologischen Messstation von Manfred Senti wurden am Sonntag in Vaduz nicht zuletzt aufgrund des verstärkenden Föhn-Einflusses 34,4 Grad Celsius gemessen. Diese Marke bedeutete nicht nur bisherigen Jahresrekord, sondern auch Jahrzehntrekord! Die bisherigen Maximalwerte dieses Jahrzehnts lagen gemäss Statistischem Jahrbuch bei 33,8 Grad (Juni 1977), 32,8 Grad (August 1974) und 32,7 Grad (August 1975).

Hochbetrieb im Schwimmbad

Angesichts der hochsommerlichen Temperaturen herrschte im Schwimmbad Mühleholz während der vergangenen Tage wahrlicher Hochbetrieb. Allein an den vergangenen drei Tagen konnte Bademeister Ludwig Ott («Badi Ludi») über 10.000 Besucher verzeichnen. Am Sonntag wurden offiziell 4500 Badegäste registriert, die in der sehr gepflegten Schwimmbadanlage Erholung und Ab-

kühlung suchten. Nach dem für die gestrige Nacht angesagten Gewitterregen, sollte das Wetter heute und in den nächsten Tagen erneut zum Baden einladen.

Bademeister Ludwig Ott möchte bei dieser Gelegenheit noch einmal darauf hinweisen, dass das Schwimmbad Mühle-

holz dieses Jahr seinen Betrieb früher als gewohnt einstellt. Während es diesen Monat den sonnenhungrigen Badefreuden noch offen steht, schliesst es seine Tore am 1. September, damit es einer gründlichen Sanierung unterzogen und rechtzeitig auf die neue Badesaison hin wieder geöffnet werden kann.



In der sehr gepflegten und überaus beliebten Badeanstalt Mühleholz suchten während der vergangenen drei Tage über 10.000 Badegäste Erholung und Abkühlung. (Archivbild)

Inhaftierte

180 Personen im Vaduzer Gefängnis

Im Jahre 1985 waren im Vaduzer Gefängnis insgesamt 180 Personen inhaftiert, davon 167 Männer und 13 Frauen mit zusammen 2449 Hafttagen. Dies geht aus dem Rechenschaftsbericht der Regierung hervor.

Nach Statistik verteilen sich die Gefängnisinsassen auf 19 Nationen, nämlich Jugoslawien 70, Türkei 22, Österreich 22, Rumänien 13, Schweiz 11, Deutschland 8, CSSR 3, USA 2, Bulgarien 2, und je 1 Inhaftierter(e) aus Belgien, Polen, Algerien, Portugal, England, Holland, Spanien, Ungarn, Tunesien und 1 staatenlose Person. Insgesamt waren 163 ausländische Staatsangehörige in Vaduz inhaftiert. Von den 180 Insassen waren 17 liechtensteinischer Nationalität, die sich nach Gemeinden wie folgt aufteilen: Vaduz 4, Balzers 3, Ruggell 3, Triesen 3, Schaan 2 und je eine Person aus Gamprin und Eschen.